

1.5 Variantenuntersuchung zur Sicherung und Sanierung

Aus Sicht des Unterzeichnenden sind zwei Sanierungs-Varianten, die den Erhalt der Kirche beinhalten, denkbar, die der Variante „Abbruch“ gegenübergestellt werden.

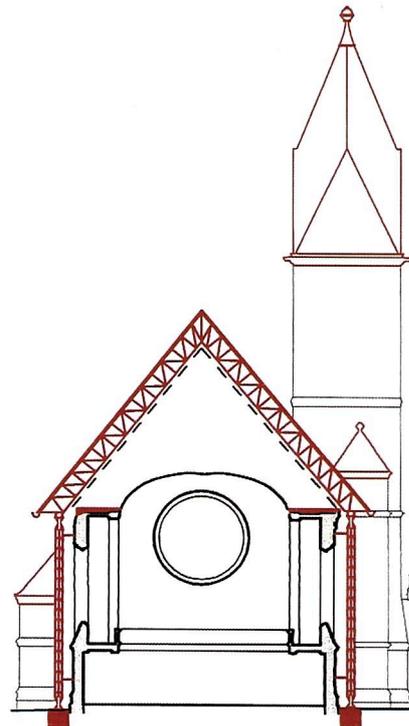
Alle drei Varianten werden bautechnisch beschrieben und hinsichtlich der erforderlichen Kosten untersucht (s. Pkt. 4)

Variante 1 – Temporäre Notsicherung

Die Notsicherung des ehemaligen Kirchengebäudes durch begrenzte Sanierungsmaßnahmen und ein temporäres Schutzdach aus Gerüstbauelementen soll die derzeit akut bestehenden Unfallgefahren beseitigen und die Kirche „über die Zeit“ bis zur endgültigen Sanierung bringen. Einsturzgefährdete Bauteile sind zu entfernen und ein Mindestwitterungsschutz ist herzustellen. Der weithin sichtbare Glockenturm sollte als städtebauliches Zeichen und Landmarke erhalten bleiben, weswegen eine Instandsetzung des Turmdaches und der Traufbereiche erforderlich ist. Die Standsicherheit des Turmes und Sicherheit bei den nachfolgenden Arbeiten am Kirchenschiff wird so gewährleistet.

Der erzeugte Zustand ermöglicht einen Zeitgewinn von 5 bis 10 Jahren, um langfristig Planungs- und Nutzungsansätze erarbeiten zu können.

Das Betreten der Kirche durch begrenzte und geführte Gruppen von Besuchern ist möglich.



Maßnahmenübersicht:

Vorarbeiten

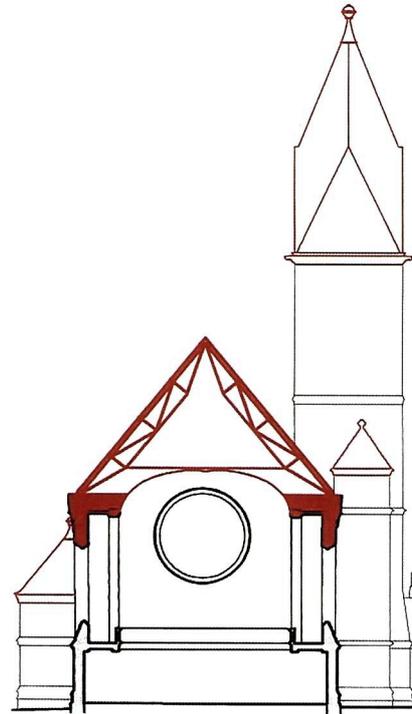
- Beräumung des Geländes und umfangreicher Vegetationsschnitt
- Abbruch Schuppen und Zaunanlage zu Nachbargrundstück
- Baustelleneinrichtung mit Kran, Baustraße, Stromaggregat, Wasser, Lagercontainer
- Sicherung und Demontage von abgängigen Dachbauteilen über Hubbühne o. ä.
- Schuttberäumung im Innenraum, Beseitigung von Taubenkot in den Turmebenen
- Restauratorische Bestandsdokumentation
- Restauratorische Notsicherung ausgewählter Fassungsreste und bauzeitlicher Befunde

Notwendige Hauptarbeiten

- Abschnittsweise Gerüststellung für Montagen und Arbeiten an der Mauerkrone
- Einrüstung des Glockenturmes
- Entfernung von Fassadenbewuchs (grob)
- Komplette Demontage der Altdächer und Entfernung des Bewuchses über den Gewölben
- Instandsetzung sämtlicher Mauerkronen und Einbau eines Ringbalkens am Hauptschiff
- Montage eines provisorischen Notdaches als belastbares Kassettendach
- Montage von Holzdachstühlen über Emporenaufgang, ehem. Sakristei und Turm
- Provisorische Dacheindeckung bei Holzdachstühlen mit Bitumenbahnen auf Schalung
- Provisorische Dachentwässerung herstellen und koordiniert abführen
- Statisch-konstruktive Notsicherung der Turmfassade und Turmdecken
- Blitzschutz für Glockenturm montieren
- Herstellen von Verblechungen an Überständen, Gesimsen Turm etc.

Variante 2 –Rohbau - Sicherung

Die statisch-konstruktive Sicherung geht über die reine Notsicherung hinaus und ermöglicht die Nutzung des Innenraumes für Veranstaltungszwecke mit dem Ziel, das imposante Kirchengebäude wieder im Bewusstsein der Stadtbewohner zu verankern und öffentlichkeitswirksam auf den Zustand des Bestandes hinzuweisen. Anders als beim Ansatz der Notsicherung wird ein Rahmen geschaffen, der die „Beispielung“ ermöglicht. Damit wird die ehemalige Kirche zum Versuchsraum, in dem eine potenzielle Nutzung erprobt werden kann. Während der Witterungsschutz der Notsicherung als temporäre Maßnahme gilt, sollen in dieser Variante alle Dachkonstruktionen fertiggestellt werden, lediglich die Dacheindeckung bleibt noch ein Provisorium.



Maßnahmenübersicht:

Vorarbeiten

- Beräumung des Geländes und umfangreicher Vegetationsschnitt
- Abbruch Schuppen und Zaunanlage zu Nachbargrundstück
- Baustelleneinrichtung mit Kran, Baustraße, Stromaggregat, Wasser, Lagercontainer
- Sicherung und Demontage von abgängigen Dachbauteilen über Hubbühne o. ä.
- Schuttberäumung im Innenraum, Beseitigung von Taubenkot in den Turmebenen
- Restauratorische Bestandsdokumentation
- Restauratorische Notsicherung ausgewählter Fassungsreste und bauzeitlicher Befunde

Notwendige Hauptarbeiten

- Fassadengerüst für Arbeiten an der Mauerkrone, den Dachrändern und Fenstern
- Innengerüst als Raumgerüst für Arbeiten am Gewölbe
- Einrüstung des Glockenturmes
- Entfernung von Fassadenbewuchs
- Komplette Demontage der Altdächer und Entfernung des Bewuchses über den Gewölben
- Instandsetzung sämtlicher Mauerkronen und Einbau eines Ringbalkens am Hauptschiff
- Instandsetzung der Gewölbe
- Montage einer leichten Stahldachkonstruktion über dem Hauptschiff und der Apsis
- Montage von Holzdachstühlen über Emporenaufgang, ehem. Sakristei und Turm
- Provisorische Dacheindeckung des Kirchenschiffes und der Apsis mit Bitumenwellplatten

- Dacheindeckung der Holzdachstühle mit Bitumenbahnen auf Schalung
- Dachentwässerung herstellen und koordiniert abführen
- Fensterverschluss mit Plexiglas unter Nutzung der vorhandenen Eisenrahmen
- Ertüchtigung von Turmfassade und Turmdecken
- Pfeiler der Schallöffnung am Glockenturm herstellen
- Blitzschutz für Glockenturm montieren
- Herstellen von Verblechungen an Überständen, Gesimsen etc.

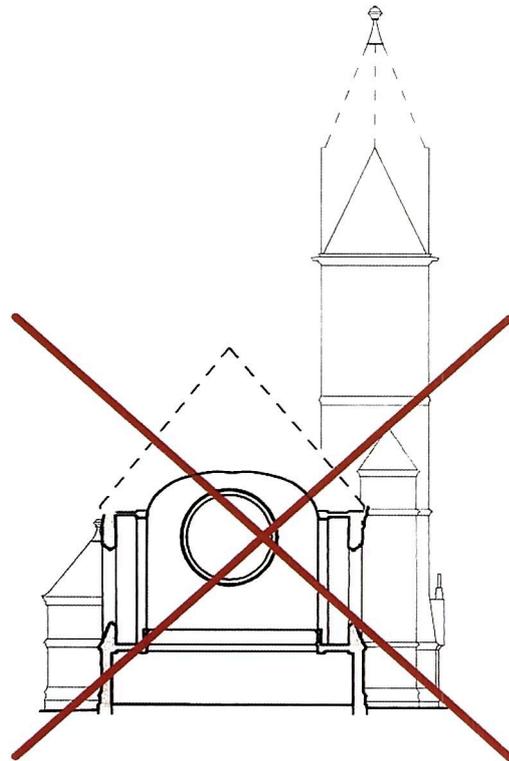
Weiterführende Arbeiten bei öffentlicher Nutzung

- Erstellung eines dauerhaften Stromanschlusses und von Grundbeleuchtung
- Außentreppe Hauptzugang instandsetzen
- Abnahme gefährdeter Innenputzflächen an Wänden und Gewölben
- Restaurierung bzw. Neubau der Holztüren an den Gebäudezugängen
- Wiederherstellung der Absturzsicherung auf den Emporen
- Bereitstellung temporärer Sanitäreinrichtungen oder Aktivierung des ehem. Schulgebäudes

Variante 3 – Abbruch

Der Abbruch des denkmalgeschützten Kirchengebäudes ist nach §10 Absatz 6 DSchG Sachsen-Anhalt nur zulässig, wenn „alle Möglichkeiten einer Erhaltung ausgeschöpft wurden“.

Der Abriss ist durch die Denkmalfachbehörde als obere Denkmalschutzbehörde zu genehmigen.



Maßnahmenübersicht:

Vorarbeiten

- Beräumung des Geländes und umfangreicher Vegetationsschnitt
- Abbruch Schuppen und Zaunanlage zu Nachbargrundstück
- Baustelleneinrichtung mit Kran, Baustraße, Stromaggregat, Wasser, Lagercontainer
- Sicherung und Demontage von abgängigen Dachbauteilen über Hubbühne o. ä.
- Schuttberäumung im Innenraum, Beseitigung von Taubenkot in den Turmebenen
- Restauratorische Bestandsdokumentation

Notwendige Hauptarbeiten

- Einrüstung des Glockenturmes für schrittweisen Rückbau
- Abschnittsweise Gerüststellung für diverse Demontagen
- Entfernung von Fassadenbewuchs
- Koordinierter Abbruch des Gebäudes mit Spezialbagger für große Arbeitshöhen
- Fachgerechte Materialtrennung, -verladung und -entsorgung